

# Uri packt seine Chance

Arbeitsplätze für hoch qualifizierte Fachkräfte sind in Uri rar. Kein Wunder also, dass zahlreiche Urnerinnen und Urner nach Abschluss ihrer Ausbildung nicht mehr zurückkehren. Der Kanton Uri bemüht sich aber, die weggezogenen Urner nicht ganz zu verlieren. Ein Mittel dazu ist Uri-Link.ch, die neue Kompetenzplattform im Internet

Wenn vor fünf Jahren jemand von «Brain Drain» gesprochen hätte, wäre er wohl nicht verstanden worden. Das hat sich zumindest im Kanton Uri geändert. «Brain Drain» nennt man die Abwanderung hoch qualifizierter Arbeitskräfte aus einer Region. Im Rahmen einer Interreg-Studie, die von der EU, dem Bund und der Zentralschweizer Regierungskonferenz mitfinanziert wurde, untersuchten Fachleute das Phänomen «Brain Drain und Brain Gain» in der Zentralschweiz. Dabei zeichnete sich insbesondere für Uri ein düsteres Bild ab. In den Jahren 1995 bis 2000 verlor der Kanton 338 hoch qualifizierte Arbeitskräfte. Im Vergleich dazu liegt der «Brain Gain», also der Zuzug hoch qualifizierter Fachkräfte bei 100 Personen.

«Diese Tatsache lässt niemanden im Kanton Uri kalt. Viele sind sich dieses Problems bewusst, und der Wille zur Veränderung ist überdurchschnittlich hoch», sagt Daniel Matti vom Institut für Politikstudien Interface. Gemeinsam mit der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern leitete das Luzerner Institut das Interregprojekt in der Zentralschweiz.

**Wichtiger Schritt zur besseren Vernetzung**  
Einer, der grossen Willen zur Veränderung hat, ist Ivo Schillig. Der Urner Botschafter ist seit 2005 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Sankt Galler Stadtwerke. «Es ist mir wie vielen anderen Exil-Urnerinnen und -Urnern nicht egal, wie es



Gut vernetzt: Auf der Web-Site von Uri-Link fühlen sich nicht nur Heimweh-Urner wohl.

unserem Heimatkanton geht», so Schillig. «Darum ist Vernetzung ein ganz zentrales Thema. Die Schaffung der Internetplattform Uri-Link.ch ist ein wichtiger Schritt auf diesem Weg», ist der Urner Botschafter überzeugt. Als Exil-Urner arbeitete er bei einer der drei Begleitgruppen der Interreg-Studie mit. Schillig hat sich immer für die Schaffung einer solchen Plattform eingesetzt. «Die Vernetzung ist entscheidend und eine Möglichkeit, den Kanton Uri weiterzubringen.» Die Internet-Seite ist seit Ende September 2006 aufgeschaltet. In der Zwischenzeit haben sich rund 225 Privatpersonen und 75 Unternehmer registriert. Für Projektleiter Daniel Matti sind das gute Zahlen. Er wird Uri-Link.ch noch bis Ende August 2007 betreuen. «Danach übernimmt die Volkswirtschaftsdirektion Uri diese Website», erklärt Matti. Mit einer Veranstaltung am 14./15. Juni in Uri und Luzern wird die Interreg-Studie «Brain Drain – Brain Gain» offiziell abgeschlossen. Zurück bleiben für Uri die Analyse mit Daten über «Brain Drain und Brain Gain» im Kanton, die Vortragsreihe «Innovator aus eigener Kraft», die in diesem Frühjahr erfolgreich durchgeführt wurde, sowie die Kompetenzplattform Uri-Link.ch. «Von allen Zentralschweizer Kantonen konnte Uri sicher den grössten Nutzen aus der Interreg-Studie ziehen», bilanziert Matti. Und ergänzt: «Die beteiligten Urnerinnen und Urner, die Urner Unternehmen und Behörden haben sich aber auch überdurchschnittlich engagiert.»

## Interface Institut für Politikstudien

Daniel Matti  
Seidenhofstrasse 12, CH-6003 Luzern  
Telefon +41 (0)41 226 04 26  
www.interface-politikstudien.ch



## Ivo Schillig

lic. oec. HSG, Adligenswil.  
Seit 2005 Vorsitzender der Geschäftsleitung  
der Sankt Galler Stadtwerke.  
Urner Botschafter.